

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939
72 (1938) (ab 12.4.1938)**

113 (28.4.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-816662](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-816662)

Es strafen wieder ein:
Große Neueingänge in
Damen- und Kinder-Bekleidung
 Unsere Läger sind in allen Abteilungen für sommerliche Tage gerüstet!
 Wir bitten um Ihren Besuch!
Gehrels
 GEGR. 1786
 BEACHTEN SIE BITTE UNSERE SCHAUFENSTER-AUSLAGEN

Gesellschaftsfahrten
 Donnerstag, 5. Mai:
Tagesfahrt nach Holland
 Abfahrt 6 Uhr ab Markt. Fahrpr. RM 8.50 einschl. Sammelbag
 Sonntag, 8. Mai:
Zum Stadtpark-Motorrad- und Sportwagenrenn. nach Hamburg
 Abfahrt 5.30 Uhr ab Markt. Fahrpreis RM 6.50
 Prospekte auf Anfrage. — Anmeldungen bei der Verwaltung Alsteruferstraße 328, Ruf 2951 oder im Klarrengeheiß Nr. 7, Markt 7. Die Fahrten werden nur bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 18 Personen durchgeführt.
Oldenburger Vorortbahnen. Peko!

Besuchen Sie bitte das Café u. die „Alteutsche Bierstube“ in
Hahn's Gaststätten
 Geschäftsführer Bernhard Lehmann
 langjähriger Oberkellner im CC

Eisenbahn-Verein Oldenburg
 Unser diesjähriger Ausflug findet am 15. und 22. Mai d. J. statt und geht nach
HANNOVER
 Kartenausgabe an Pensionäre, Hinterbliebene und Rentenempfänger erfolgt jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag nachm. von 16—18 Uhr im Geschäftszimmer, Bahnhofstraße 14. Anmeldungen der übrigen Mitglieder bei den Vertrauensleuten od. Dienststellen. Um rege Beteiligung bitten
 Der Ausschuss Der Vorstand

Blindfadenlager

 Joh. Teebken
 Mottenstraße 2

Fahnnenschnur
 Auf alle Fälle!
 bereiten Ihnen taufende Verbräuer, daß Dr. Durcharbs Blut- und Darmreinigungsmitteln so mild und prompt wirken.
 50 Stück 85 Pf., 120 Stück 1.80
 Kreuz-Drogerie Kolwey Nachf., Lange Straße 43.

Maibowle
 aus Apfelwein
 mit Flasche 75 Pf.
 Emil Hinrichs
 Weinhandlung
 Haarenstraße 61
 Fernruf 5208

Malerpinsel
 alle Größen
 Stück von 15 Pf. an
 Seifen-Meyer, Nadorster Str. 86

31 verk. Markenklavier
 180 RM bar. Ang. unt. 3 & 816 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Nervenruhe
 bringen rote Kuhe-Perlen. Bei Schlaflosigkeit, Nervosität, Kopfschmerzen, Aufregungen sollten auch Sie mal rote Kuhe-Perlen versuchen! Paket — 50 und 1.— Verkaufsstellen:
 Drog. Westfels, Staufstr. 15
 Drog. Gentel, Gaffstr. 28

Abzugeben Kamelofen
 grün, schlicht schön, gegen Abbruch. Dobbenstraße 22.


 Herr Weithlich, der erfolgreiche Kaufmann, schmunzelt. — Er weiß, was er seinen regelmäßigen Anzeigen verdankt.

Gartenland zum Graben
 nehme auf sofort an
 W. Schmitz, Friedhofsweg 57

Anzug und Paletot
 für H. Figur billig zu verk.
 Westampstraße 6.

Junge trachtige Stiere zu verk.
 Ederwälder Landstraße 85.

Sunderwagen zu verkaufen.
 Diernburg, Warnsweg 71.

Eisschrank
 zu verkaufen.
 Ofener Straße 13.

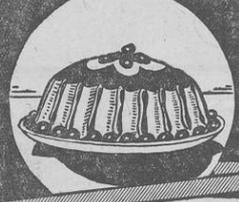
Oberbett (zweischläffig)
 billig zu verkaufen. Abh. in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gut erhaltener Sonderwagen
 zu verkaufen. Werbachstraße 32 L.

Motor, 10 HP, zu verkaufen.
 Angebote unter 3 & 815 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Parkett-Reiniger Stahlspäne Terpenitnöl
Fr. Spanhake Farben - Spezial - Geschäft
 Lange Str. 48, beim Rathaus — Tel. 3214 — Lieferung frei Haus


 Ein
 Juchend
 sind unsere
Frühjahrsstoffe
Deutscher Muslin, ca. 70 cm br., flotte u. geschmackv. Dessins . . . m 1.65, 1.45 1.25 1.10
Deutscher Muslin, ca. 90 cm br., entzückende Muster, mod. Farböne m 1.55 1.50
Mattcrepe, ca. 90 cm breit, moderne Druckmuster m 2.65 2.50 1.45
Bemberg-Lavabel, ca. 90 cm breit, der große weichfließende Modestoff, zarte Pastellfarben, reizende Must. m 2.45 2.35 1.95
Leinenimitat, ca. 130 cm br., für Sport und Reise m 4.50 3.75 2.65
Hitzegrad
 RITTERSTRASSE


KAISER'S KAFFEE
 Beliebte Sorte 125 g 50 Pf.
 Marke Kaffeekanne . . . 125 g 60 Pf.
 Kaffeekanne extra . . . 125 g 70 Pf.
 und viele weitere vorzügl. Mischungen.

KAISER'S PUDDING
 schmackhaft, schnell bereitet

Pudding-Pulver mit Vanillegeschmack . . . Beutel	5 Pf.
Pudding-Pulver mit Sahnegeschmack . . . Beutel	6 Pf.
Pudding-Pulver m. Schokoladengeschmack Beutel	8 Pf.
Pudding-Pulver m. Zwieback-, Krokant-, Makro-, Rosinen-, Rum-, Arracenen-, Geschmack Paket	12 Pf.
Dessert-Pudding-Pulv. mit geschackten Mandeln und Schokoladengeschmack . . . Paket	15 Pf.
Götterspeise versch. Geschmack Beutel	23 Pf.
Vanille-Soßen-Pulver Beutel	4 Pf.
Feinkost-Pudd.-Pulv. Vanille- und Mandelgeschmack Beutel	35 Pf.
Pudding-Pulver mit Vanillegeschm. 250-g-Beutel	25 Pf.
Pudding-Pulver mit Vanillegeschmack lose 500 g	38 Pf.

3% Rabatt in Marken
KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT


Oldenburgisches Staatstheater
 Telefon 4095

Donnerstag, 28. 4., 20—22%:
 B 29, Ady HD 1
 Der Traubadour
 Preisgruppe I

Freitag, 29. 4., 20—22%:
 C 28
 Der Traubadour
 Preisgruppe I

Sonnabend, 30. 4., 20—22%:
 Ady ND 2
 Niederdeutsche Bühne
 Familienaufuß
 Preisgruppe III

• Veranstaltungsring der HD
 50 % Ermäßigung

Bei Kopf- oder Nervenschmerzen das bewährte Olan. Fl. 2.40.
H. W. Gerdes Reformhaus
 Schüttingstraße 5.

Unterricht
 Nachhilfe und Beaufsichtigung von Schularbeiten.
 Karl Bittorf, Privatlehrer, Mottenstr. 18, Ecke Kurwaßen

Familien-Nachrichten

Hoherfreut zeigen wir die Geburt eines kräftigen Stammhalters an
Günther Meyer und Frau
 Elfriede geb. Meyer
 Oldenburg i. O., Schüttingstr. 18/19
 z. Zt. Evangelisches Krankenhaus

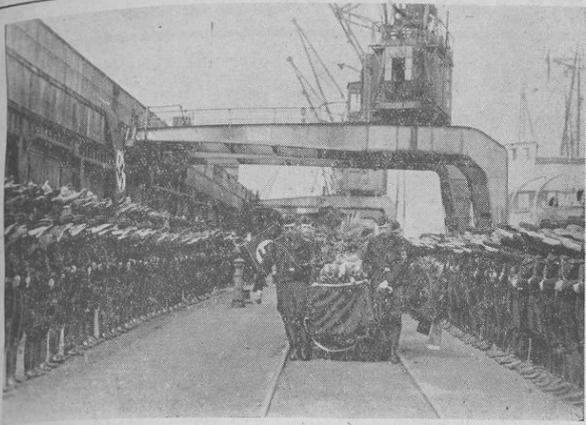
Oldenburg, den 26. April 1938.

Heute um 10.45 Uhr starb nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Strohmutter, Schwester und Tante

Wwe. Margarethe Woetzel
 geb. Grufe
 im Alter von 68 Jahren.
 Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige die trauernden Kinder, Entfesselnde und Angehörigen.
 Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 30. April, um 14.30 Uhr vom Pils-Hospital nach dem katholischen Friedhof.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer Silbernen Hochzeit
 danken wir herzlich
 Johann Wilken und Frau
 Zweelbäte

Für die uns zu unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit
 herzlichsten Dank
 Fritz Rohlfenken und Frau
 Oldenburg, Geertstraße



Kapitän Lübbes letzte Fahrt

Am Dienstagmorgen traf mit dem Dampfer „Lenciffe“ von Dover kommend, die Leiche des auf See verstorbenen ersten Rdt-Kapitäns Carl Lübbe im Bremer Freihafen ein. Nach einer kurzen Trauerfeier wurde der Sarg mit dem Kreuz zur Beilegung nach Hamburg übergeführt. Werkschmänner tragen den Sarg mit der sterblichen Hülle des ersten Rdt-Kapitäns vom Schiff



Reichsminister Darré eröffnete die Reichsgartenfestung in Essen

Im letzten Rahmen wurde in Essen durch den Reichsernährungsminister Darré die 2. Reichsausstellung der deutschen Gartenbau eröffnet. — Reichsminister Darré mit seiner Begleitung beim Rundgang durch die prächtigste Schau nach der Eröffnungsfest

Beste Sportmeldungen

Hamborn 07 in Oldenburg

Wie uns der VfB kurz vor Rekrutationschluss mitteilt, ist es ihm gelungen, die Niedersächsischen Schwimmvereine Hamborn 07 als Gegner seiner ersten Fußballmannschaft zu verpflichten. Das Spiel findet am 29. Mai auf dem VfB-Gelände statt.

Cameling-Louis im Hantee-Stadion

Die amerikanischen Väter zu melden wissen, das neuverbaute Hantee-Stadion endgültig als Kampfstätte für die Weltmeisterschaftsauswahl zwischen dem Titelhalter Joe Louis und dem Deutschen Meister aller Klassen Max Schmeling, bestimmt worden. Das Stadion soll mit einer Fassungsvermögen von 90 000 Sitzplätzen ausgerüstet werden.

Wichtiges kurz

Alle drei deutschen Ringer, die bei den Weltmeisterschaften der Europameisterschaften in Moskau auf die Platte gingen, siegten. Im Mittelgewicht gewann Schweizer gegen Frooz und im Leichtgewicht gegen Kowalew. Die dritte Ringer legte im Weltgewicht über Afrika über Kärin und Zelenbinder im Halbschwergewicht über Kärin im Ringel und entscheidend. Seelenbinder hinter Cabier-Schweden und Kärin-Gelände.

Charles Hoff trainiert unsere Stabhochspringer. Die Reichsleiterführung hat den Norweger Stabhochspringer verpflichtet. Hoff beginnt seine drei Monate berechnete Tätigkeitszeit am 1. Mai. Charles Hoff war Norweger, seine im Jahre 1925 mit 4,25 m hohe Sprungzeit gilt heute noch als Europarekord.

Carl Fise illustriert Pokalfest

Ziel am vergangenen Sonntagabend unentschieden geblieben. Carl Fise wurde am Mittwoch im Glasgow wiederholt. Die Pokalfest im Rahmen der Pokalfest, aber wie keine Entscheidung gefallt. Ueberrasschend gelang Carl Fise in der Verlängerung durch ein Tor den begehrten Pokal.

Bremische Schwimmersege in Mailand

Gleich der erste Start des Bremischen SV bei der Italien-Reise brachte den Deutschen im Mailänder Schwimmstadion schöne Erfolge. Fast in allen Wettbewerben waren unsere Vertreter siegreich. Großen Beifall gab es für den Dresdener Meisterpringer Erhard Weiß, Helmut Fischer erzielte über 100 Meter Kraul die ausgezeichnete Zeit von 59,8 Sekunden, und Hermann Heibel gewann die 200 Meter Freie gegen Freese. Balke war über 200 Meter Brust mit gefährdet, und auch die 3x100-Meter-Kraulstaffel sah die Bremer in Front.

Ergebnisse: 100 Meter Kraul: 1. Fischer 59,8; 2. Heibel 1:01,2; 3. Rijardi-Italien 1:01,3. 200 Meter Kraul: 1. Heibel 2:21,7; 2. Freese 2:22,8; 3. Signori-Italien 2:22,7. 100 Meter Rücken: 1. Costa-Italien 1:14,6; 2. Fischer 1:16,5; 3. Granata-Italien 1:21,4. 200 Meter Brust: 1. Balke 2:45,6; 2. Tofini-Italien 3:01,4. 3x100-Meter-Kraulstaffel: 1. Deutschland (Fischer, Freese, Heibel) 3:06,8; 2. Italien (Costa, Rijardi, Gambetta) 3:07,0.

Oberleutnant Sud siegt in Rom

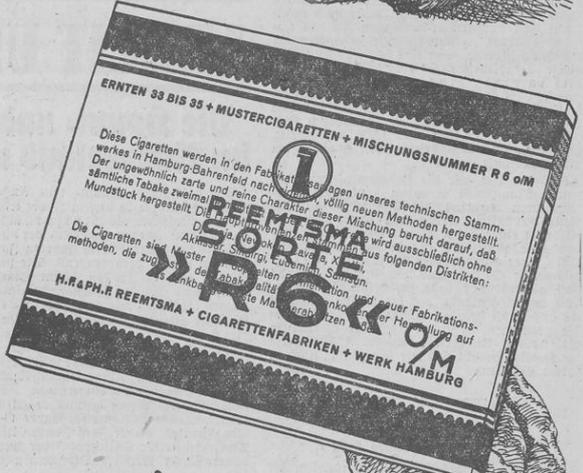
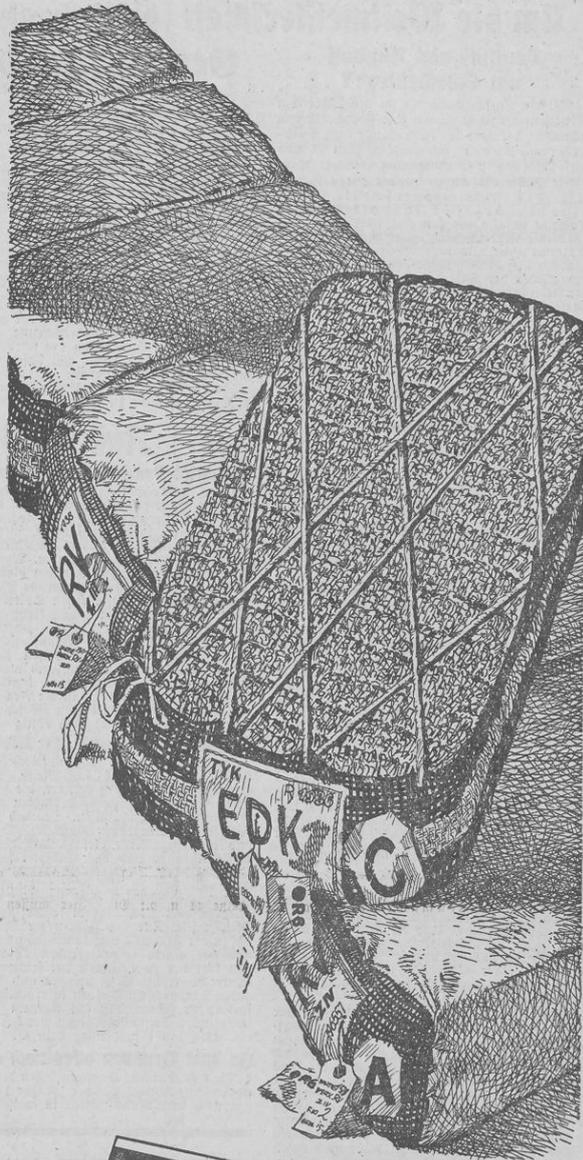
Das internationale Weitzurnier in Rom wurde mit einem mittelschweren Sprünge auf der herrlichen Anlage in der Piazza di Siena für Pferde, die im Vorjahr ohne Sieg geblieben waren, eingeleitet. Oblt. Huid Steier Neolus und Arthur fehlerlos über die 16 Sprünge, wurde aber in der Zeit unterboten. Regajo (Hpt. Conforti-Italien) gewann in 1:36,2 vor Aureliano (Hpt. Guiterrez-Italien) in 1:42,2; Adriaat (Hpt. Raffelli-Italien) in 1:42,6 und Neolus (Oblt. Sud-Deutschland) in 1:47,4. Auf Arthur belegte Oblt. Huid auch noch den 7. Platz.

Oldenburger Sportseger in Bremen

Am 23. und 24. April fanden in Bremen die Kreiswettbewerbe vom 1. Kreis im Gau VIII (Niederachsen) statt. Der Regelführer G. K. a. u. konnte sich als Einzelmeister mit 1493 Holz an die zweite Stelle setzen. Er hat somit die Anwartschaft zum Gauwettbewerb in Braunschweig (letzte Stufe vor Breslau) erworben. Nachfolgende Einzelmeister sind berechtigt, an diesem Gauwettbewerb teilzunehmen:

1. Neumann, Wilhelmschaven,	mit 1510 Holz,
2. Raup, Oldenburg,	" 1493 "
3. Warnten, Bremen,	" 1492 "
4. Jonas, Barchende,	" 1491 "
5. Gieseler, Stromschaven,	" 1485 "
6. Niebert, Deinenhorst,	" 1480 "

Auch gelang es den Regelführern Raup mit 1488 und Rüper mit 1489 Holz, das Leistungsabzeichen des DAV mit nach Oldenburg zu bringen.



Doppelt
fermentiert
4s

die Filmseite der Nachrichten

Ich bin die Medizinstudentin Hanna Karfreit

Besuch bei Paula Wessely

Anlässlich seines Aufenthaltes in Wien besuchte unter Mitwirkung Armin Schönberg die Tobis-Sascha-Ateliers auf dem Rosenhügel, wo zur Zeit der neue Paula-Wessely-Film der Tobis „Spiegel des Lebens“ gedreht wird. Was ihm Paula Wessely über sich und ihren Film erzählte, teilt er unseren Lesern nun in folgendem mit:

Nun stehe ich wieder in einem neuen Film, und erlebe Tag um Tag den merkwürdigen Reiz, der in einem entsteht, wenn man einer neuen Rolle Leben geben soll. Aber ehe ich von mir erzähle, möchte ich Ihnen die Medizinstudentin Hanna Karfreit vorstellen, deren Schicksal in dem Tobis-Sascha-Film „Spiegel des Lebens“, geschildert wird.

Der Spiegel mit dem der Hofjunker Karfreit (Peter Werten) heimlichen Patienten seine Augen diagnose stellt, ist schuld daran, daß Hanna Karfreit, seine Tochter, die schwersten Prüfungen zu bestehen hat. Während sie einmal von der Liebe zu dem Assistenzarzt Dr. Goerle (Titlia Hörbiger) nicht los kann, der ein Kämpfer gegen das Kurpfusertum ist, hängt sie wiederum in kindlicher Jünglingsung an ihrem Vater, der von seiner Kunst besessen ist. Es bleibt ihr, da der Vater fordert, daß sie ihren Geliebten — und der Geliebte verlangt, daß sie ihren Vater verläßt, keine andere Wahl, als von allem Lieben zu allem Fremden fortzugehen. Erst über der Wiege des Kindes, das sie verlassen ohne Weisung zur Welt bringt, bricht der veröhnende Handschlag der beiden Männer die Fesseln.

Bevor ich als Hanna Karfreit ins Atelier gina, habe ich diese Rolle vorzuspüren versucht, indem ich in den Hörsälen der chirurgischen Fakultät meine Zeit verbrachte, die Handgriffe des Mikroskopierens gelernt und Operationen beigevoht habe. Denn ich glaube, die letzte und gründlichste Verwandlung in die Rolle erreicht man als Schauspielerin erst,

wenn einem selbst die kleinsten Besonderheiten des Menschens Eigentum geworden sind, den man darstellen soll. Diese Verwandlung, von der ich hier spreche, fällt einem nicht nur in den Schoß, sondern man muß sie sich unter Entfagungen erwerben, um sie zu besitzen. Glauben Sie mir, solange ich von der Hanna Karfreit weiß, solange ich sie von morgens bis abends spiele, gibt es für mich nichts anderes, was ich außer meiner Arbeit alles zu opfern, was ich sonst bin, Hausfrau, Gattin und Mutter.

Wenn Sie einmal erlebt haben, mit wieviel Ernst und wieviel Fleiß selbst an einem mittelmäßigen Film gearbeitet werden muß, werden Sie sich vorstellen können, wie es in diesen Wochen in den Tobis-Sascha-Ateliers auf dem Rosenhügel zugeht.

Wir arbeiten am „Spiegel des Lebens“ mit solcher Geduld und Beharrlichkeit, weil dieser Film ja nicht nur interessant, und noch nie filmisch geschildertes Gemäde werden soll, sondern, weil wir vor allem mit ihm beweisen wollen, daß der österreichische Film darauf ist, seine Grinzing- und Veitrigentlebung abzutun. Auch der Oesterreicher, der sich nur deshalb die lustige Figur Europas zugelegt hat, weil der wirkliche Mensch in Wien ein paar Jahrhunderte verrotten war, wird sich in dem Willen zusammenfinden, — und das sei hier und heute besonders betont — die Masse abzutun und das zu sein, was er wirklich ist.

Um jedoch auf unseren Film zurückzukommen, der in wenigen Tagen beendet sein wird: Julius Sandmeier, der, als Liebesfeind der großen Nordländer, Knut Gamson, Claf Dunn und Sigrid Unset in Deutschland einen Namen hat, schrieb die Geschichte der Hanna Karfreit und überlegte sie in das Drehbuch „Spiegel des Lebens“. Da Sandmeier in den letzten Jahren als eigener Auftragegeber und Kamera-



Peter Werten als Karfreit, Paula Wessely als seine Tochter Hanna und Titlia Hörbiger als Dr. Goerle in dem Tobis-Film „Spiegel des Lebens“
Aufnahmen: Tobis (2), Ufa (1).

mann durch Norwegen gezogen ist und Kulturfilme gedreht hat, ist sein Drehbuch nicht nur eine Dichtung im Wort, sondern in gleicher Weise eine Dichtung im Bild geworden. Eine Dichtung im Wort? Da sagt der alte Karfreit zum Beispiel an einer Stelle über seinen Spiegel: „Das liegt alles plötzlich so, offen und klar vor dir da, wie ein Spiegel... der Spiegel des Lebens möchte ich sagen... Du brauchst dich nur darüber zu beugen... denn das Licht aus den Augen... das brennt dir alles Unwesentliche vor deinem Blick weg... wie eine Sonne... manisch, — so, wie wenn die Natur selber dich zu ihrem Ursprung hingeführt hätte.“

Und eine Dichtung im Bild? Schon beim ersten Drehtag beim „Spiegel des Lebens“ fing es an. In einer gewaltigen Dekoration, die einen chirurgischen Hörsaal darstellte, saßen in den sechs amphitheatralisch aufsteigenden Bankreihen hundertfünfzig Medizinstudenten und sahen auf den Operationstisch hinunter, an dem der Arzt und Krankenschwestern eine Operation vornahmen. Wie die Studenten nicht etwa kompten, sondern richtige immatrikulierte Medizinstudenten waren, so hgen die Ärzte und Operationschwestern für einen Aufnahmetag lang ihr Wiener Spital mit dem Filmatelier auf dem Rosenhügel veranlagt. Es war der eindrucksvollste Tag, den die Tobis-

Ateliers erlebt haben. Sogar die Zuschauer, die schon lange beim Bau sind, solange es Bau gibt, drängten sich neugierig und mit Stauern zusammen.

Ob es der sichtliche Saal ist, in dem die Hanna Karfreit wie gebannt das winzige Bild durch das Mikroskop betrachte, oder ob es die generationslang vererbte Wohnung des Hofjunktlers Karfreit ist, der man anlieht, daß der Wessely verwirrtet ist, alles wurde von der leitenden Hand des Architekten (von Hermann) zu einem Hintergrund verdrängt, der das unerschrockt, was die verschiedenen Menschen im „Spiegel des Lebens“ charakterisiert. So mein Mann Titlia Hörbiger, Peter Werten und ich — die wir folgenden die unangenehmsten Rollen spielen, haben im Spiegel des Lebens einen weiten und idealen Raum, in dem unsere darstellerischen Kräfte ganz ausbreiten können. Hier dürfen wir uns ausbreiten und unsere Stimmen aufbrechen lassen.

Was wollen wir denn alle, die man „Schauspieler“ nennt? Nichts weiter eigentlich als unseren Born, unseren Saft, unsere Seele und wiederum unsere Seele, Demut und Mut darstellen. In dem Film „Spiegel des Lebens“ kann Freud und Leib Dimensionen haben, die in manchen Filmen, in denen der eine oder andere von uns auftritt, nicht untergebracht waren. Wenn mich also jemand fragen möchte, was glaubst und hälst du von diesem neuen Film? Er hätte hiermit die Antwort:

Seltene Filmberufe

In der Filmstadt Hollywood gibt es erstaunliche Berufe, der merkwürdigste darunter ist der der „Extras“, die ihren Körper oder Teile desselben, Haare, Hände, Augen, Füße und so weiter, vermieten. Es gibt über 8000 solche „Extras“, die in der Kartei einer Agentur mit genauer Angabe ihrer besonderen Vorzüge katalogisiert sind. Braucht man in einem Atelier einmal einen Militärarzt, so genügt ein Anruf in diesem Büro, und wenige Minuten später wird der vollkommene Typ des Militärarztes erscheinen, sehr tollreife geteilt, und seine Rolle spielen, wofür er 10 Dollar für den Tag erhält. Hat jemand schon einmal etwas von Edna Waldren oder gar von ihren schönen Weinen gehört, geschweige denn, daß man sie von Angesicht kennt? Und doch werden viele diese schönen Weine gesehen haben, während sie glaubten, eine andere Filmschauspielerin mit hochberühmtem Namen in der nicht zu überbietenden Schönheit der Kisten zu bewundern. Mit Edna Waldren ist diejenige in Hollywood, die ihre Weine vermietet.

Zur Miete stehen zur Verfügung auch die Wahn, von denen es drei Kategorien gibt: die „häßlichen“, die „aristokratischen“ und die „humparbischen“. Ihr Verdienst liegt im umgekehrten Verhältnis zu ihrem Alter. Von sechs Wochen bis zu sechs Monaten verdienen sie im Allgemeinen 12 Dollar täglich. Aber im Alter von einer bis sechs Wochen zahlt man das Doppelte für sie.

Auf die künstlerischen Fähigkeiten kommt es bei der Auswahl der „Extras“ weniger an als auf ihre körperliche Erscheinung oder ihre Gar-

derobe. Im allgemeinen bietet sich für die Mitglieder dieser Klasse nur sehr geringe Aussicht, zu höherer Stufe emporzukeigen. Im Laufe der letzten 12 Jahre waren 35 000 Personen bei der Agentur eingetragten, von denen nur 13 große Schauspieler geworden sind. Von den 8000, die gegenwärtig eingetragen sind, kann höchstens ein Viertel von dem Ertrag dieser Art Tätigkeit leben.

Ein anderer merkwürdiger Beruf ist der des „Hand-in“. Hier handelt es sich um Schauspieler, die an die Stelle der großen Filmstars während der Vorbereitungsarbeiten, der Beleuchtungs- und Aufnahmeprobe treten, um diesen die mühselige und eintönige Arbeit zu ersparen. Gewöhnlich hat jeder Star seinen „Hand-in“, und in den meisten Fällen ist dessen Ähnlichkeit mit dem Schauspieler oder der Schauspielerin wirklich überaus groß. Gelingt es, treten die „Hand-in“ sogar in den wirklichen Szenen an die Stelle der Schauspieler, und das geschieht, ohne daß das Publikum dies bemerkt. Sally Sage filmt in Szenen von Vette Tobis, und William Powell ist nicht immer er selbst, sondern wird manchmal von W. Deardon vertreten. Bekanntgeworden ist der Fall der Mary Dees, die eine so große Ähnlichkeit mit Jean Harlow hatte, daß sie, als die große Schauspielerin plötzlich starb, ehe ihr letzter Film fertiggestellt war, diese ersetzen konnte und der Film in Amerika einer der größten Kassenerfolge wurde. Mary Dees verdiente vor dem Tode der Jean Harlow 50 Dollar die Woche, als sie ihre Rolle übernahm, erhielt sie 1000 Dollar, und heute verdient sie 600 Dollar wöchentlich.



Das große Häßel! Darum wurden früher die Wahnleider der Damen gerade in den reichhaltigen Kostümen so überaus reich ausgestattet mit dem berühmten auf de Paris, mit Schleppe, Schlitzen und Wahnleider. Heute wäre dies sinnlos, da niemand mehr gewillt ist, „Hinterherum“ zu gehen... Szene aus dem Film „S e l m a“

Kameradschaftshilfe des NSKK



Unser Männer vom NSKK-Motorklub 4/M 63 in Bad Zwischenahn bewiesen am Sonntag wieder einmal, daß in ihren Reihen echte Kameradschaft herrscht. Der ganze Vormittag wurde dazu verwendet, dem Kameraden Ehlers in Speden die Vorbereitungen für dessen Hausbau zu erleichtern. In froher Gemeinschaft wurde das anspruchsvolle Arbeitspensum spielend bewältigt, wenn auch mancher Tropfen Schweiß dabei vergossen wurde. (Privataufnahme)

Dr. Ley kommt nicht nach Oldenburg

Oldenburg, 28. April.
Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wurde Mittwochmorgen plötzlich zum Vortrag beim Führer berufen und mußte aus diesem Grunde den für Mittwochnachmittag angekündigten Besuch in Oldenburg telegraphisch absagen.

Wilhelmshaven wird an die Reichsautobahn angeschlossen

Wilhelmshaven, 27. April.
Nach dem nunmehr vorliegenden Ueberprüfungsbericht über die Reichsautobahn ist vorzusehen, daß Wilhelmshaven in dieses umfassende Verkehrsnetz einzufließen. Zunächst ist man mit der Planung und den Vorbereitungen für die Reichsautobahn Bremen-Oldenburg-Dithmarschen beschäftigt. Da noch in diesem Jahre mit dem Beginn der Bauarbeiten für diese Strecke zu rechnen ist, dürfte auch der Anschluß Wilhelmshavens an die Straßen des Führers in absehbarer Zeit erfolgen.

Urkundenfälschung und Falschbild

Verden, 27. April.
Der dem Schourgericht in Verden nahe sich befindlich Richter wegen schwerer Urkundenfälschung und Falschbild zu verantworten. Der Angeklagte hatte bereits mit 18 Jahren einen Militärfuß gestrichelt, sich als Kriegsfreiwilliger ausgegeben und war dadurch in die Weimarschloßkaserne gekommen. Beim Nachweis der arischen Abstammung beging der Angeklagte nun eine zweite Urkundenfälschung, indem er den gefälschten Militärfuß dem Beamten der Weimarschloßkaserne als Unterlage vorlegte. Ferner hat der Angeklagte bei einer Vermählung als Jungbräutigam in der Kirche zweimal inoffiziell einen Weineid geleistet, als er sein Alter falsch angab. Der Staatsanwalt beantragte wegen schwerer Urkundenfälschung und inoffiziellen Weineides eine Gesamtstrafe von 1 Jahre und 3 Monaten Zuchthaus. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis unter Zurücklassung mildernder Umstände wegen schwerer Urkundenfälschung und fahrlässigen Falschbildes. In der Urteilsbegründung wurde betont, daß der Zustand der schweren Urkundenfälschung ernstlich sei. Bei den beiden Falschbildern allerdings ist die Angabe des Angeklagten, daß er noch nicht die Person bezogen habe, beachtet. Der Angeklagte sei deswegen nur wegen fahrlässigen Falschbildes zu verurteilen. Der Antrag auf Aufhebung des Falschbildes wurde abgelehnt.

Unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen

Wittmund, 27. April.
Unter dem Verdacht der vorsätzlichen Brandstiftung wurde ein Ehepaar im benachbarten Ortsteil festgenommen, und in das Nüricher Gefängnis eingeliefert.

Jugendlicher Einbrecher

Bremen, 27. April.
Der erst 21jährige Angeklagte, der sich wegen mehrerer schwerer Diebstähle vor dem Schwurgericht zu verantworten hatte, ist trotz seiner Jugend bereits mehrmals vorbestraft. Mit seinen Mitgeklagten hat er sich überworfen, diese der junge Mann auf sich selbst angewiesen. Von der Jurorale Untersuchung zu befreien, die die Angeklagten nicht an der arbeitsfähigen Weichen, die reichlich Arbeit finden würde abgewiesen, und daher verurteilt er. Nach Vorfrageunterstützung zu befreien, können, wenn sie nur wollen, gegeben. Er erklärte, die in kurzer Zeit eine verhältnismäßig große Zahl erreichen. Zwar bekennt sich der Angeklagte, daß er nur Lebenslang fesseln, so nahm er alles mit, was ihm zwischen die Finger kam, auch Bargeld. Die Serie seiner

Einbrüche eröffnete er mit einem Versuch in einer Landbude, dann kamen verschiedene nachfolgende Einbrüche in die Landbude. Das Diebesgut hinterlegte er auf dem Bahnhof, doch bei einem Einbruch verlor er den Hinterlegungschein, und als man gleichzeitig den Koffer öffnete, fand man die gestohlenen Sachen und verschiedenes andere, das auf die Identität des Täters schließen ließ. Dieser wurde verhaftet und setzte ein umfassendes Geständnis ab. Das Schwurgericht verurteilte ihn zu einem Jahre und 6 Monaten Gefängnis.

Ladendiebin gefaßt

Bremen, 27. April.
Eine 27jährige Angeklagte, die bisher mit dem Gelesen noch nicht in Konflikt geraten war, wollte heiraten. Sie lebte zwar nicht in glänzenden, aber in durchaus gesicherten Verhältnissen. Sie sparte, um eine Küstener laufen zu können. Dabei kam sie auf den Gedanken, es gebe schneller, wenn man die benötigten Gegenstände zusammenflicht. Zuerst holte sie aus Warenhäusern Kleinstücken heraus; als sie aber sah, daß dies sehr leicht ging, wurde sie immer fähiger. Als sie einmal Waren im Werte von etwa 50

Mitgeknebelt — mitgewonnen!

Das wöchentliche Preisrätsel der „Oldenburger Nachrichten“

- Die Woche ist rum — und das zweite Preisrätsel der „Oldenburger Nachrichten“ wird fällig! Besessen wir uns aber zunächst noch einmal mit dem ersten.
- Wir haben unsere Freude gehabt an dem regen Interesse, das die Aufgabe fand. Gut dreihundert Lösungen fanden zur Beurteilung, zum Teil sogar in Versen, oder in erhabener Form. Die ausgesetzten Preise haben erhalten:
1. Preis: Werner Jange, Oldenburg, Wesenstraße 26
 2. Preis: Wilhelm Aufer, Oldenburg, Ewebacher Landstraße 4
 3. Preis: Josef Landscheidt, Oldenburg, Jueghausstraße 71
- Fernerhin sind noch Trostpreise an folgende Gewinner zur Verteilung gelangt:
1. Gerold Rhein, Oldenburg, Forstenbergstraße 3
 2. Anita Warkens, Oldenburg, Ruseferstraße 15
 3. Bernhard Schumacher, Oldenburg, Forstenbergstraße 16
 4. Carl Fuda, Oldenburg, Domerschwerstraße 104 I
 5. K. V. Kienemann, Delmenhorst, Bismarckstraße 94
 6. Otto Viermann, Oldenburg, Thorerstraße 41.

Die Zustellung ist heute vormittag in die Wege geleitet worden.
Nun einmal zur Sache selbst: Es war eine Reihe von Fehlern in der Zeichnung verdeckt — aber zwei waren zu wenig und zweifelsfrei zuviel! Es mußte daran entnommen, die wirklichen Bode zu schließen. Daß die Kaufpläne verkehrtermaßen lag, haben die meisten festgestellt. Auch der alte Knabe, der über sie hinschreitet, wurde entsprechend kritisiert — er hat am linken Arm vier und am rechten drei Streifen, seine Tasse ist von rechts nach links und oben rechts nach links geneigt. Daß seine Nase zu groß und daß sein Bart nur vier Haare haben soll, tut dagegen wirklich nichts zur Sache. Dann schwebt aber das Strecktaun, an das er faßt, mit dem einen Ende in der Luft. Und die Trofse rechts vorne weist vom Schiffe weg! Daß der Junge an Bord zu wenig Finger an seinen Händen hat, und daß er den Eimer mit einem fünften Ende ausgerechnet über das Strecktaun

RM an sich nahm, wurde sie gefaßt. Das Gericht verurteilte die Diebin zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten

Von Pferdehufen tödlich verletzt

Ludwigslust, 28. April.
Der 69jährige Bühner Johann Böttscher aus Großlaack verunglückte tödlich. Er hatte eine Fuhre Weidel geladen und führte die jungen Pferde am Galopp, die durch das Geräusch der kopierenden Lokomotive unruhig wurden. Sie gingen durch und rissen den B. dabei nieder. Er starb kurz darauf an den Verletzungen durch Hufschläge, die seinen Kopf getroffen hatten.

Zodesfahrt mit einem Kinderdreirad

Buxtehude, 28. April.
In der Langen Straße in Buxtehude ereignete sich ein tödlicher Verkehrsunfall. Ein spielendes Kind, das auf einem Dreirad den Birkenweg befand, kam dem Vorbeifahrer zu nahe und stürzte auf die Fahrbahn. In gleicher Zeit kam ein Lastzug vorbei. Das Kind fiel unter die Anhänger und wurde tödlich verletzt.

Die Zugehörigkeit zur Landwehr

Neue Bestimmungen über die Dauer
Oldenburg, 28. April.
Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht und der Reichsminister des Innern haben durch gemeinsame Verfügung die Vorschriften über die Mutierung und Aushebung geändert. Von Bedeutung für die Wehrpflichtigen ist vor allem eine Bestimmung über den Wehrdienst in der Landwehr. Die Zugehörigkeit zur Reserve I und II dauert bis zum 31. März des Kalenderjahres, in dem der Wehrpflichtige das 35. Lebensjahr vollendet. Danach treten die ausgebildeten Wehrpflichtigen zur Landwehr I, die unangeübten, die aus der Ersatzreserve I und II ausgeschieden, zur Landwehr II über. Die Zugehörigkeit zur Landwehr I und II dauert bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März. Neu wird bestimmt, daß Personen, die sich über das genannte Alter freiwillig weiter für den Wehrdienst zur Verfügung stellen, in der Landwehr I oder II bleiben, also noch nicht in den Landsturm kommen.

Ein Leistungsbuch

für Frauen zwischen 20 und 30 Jahren
Oldenburg, 28. April.
Das „Deutsche Frauenwerk“ hat ein „Leistungsbuch“ für 21- bis 30jährige Frauen und

Schließt die Reihen Werdet Mitglied der NSV

Oldenburg, 28. April.
Die NSV (Nationalsozialistische Volkswohlfahrt) hat die Reihen geschlossen. Die NSV hat die Reihen geschlossen. Die NSV hat die Reihen geschlossen.

Mädchen geschaffen. Es kann von den Mitgliedern der Jugendgruppen, die die 21- bis 30jährigen jungen Frauen und Mädchen umfassen, erworben werden. Die Reichsfrauenführerin sagt über die Bedeutung des Leistungsbuches, jedes Mädchen, jede junge Frau der Jugendgruppen solle ihre Leistungsfähigkeit durch Hilfsarbeit in der Wohlfahrtspflege, im Fabrikdienst und in der Erntehilfe beweisen. Als Belohnung dafür diene das neue Leistungsbuch. Wer es erwerben wolle, müsse ausreichende Kenntnisse in Haushaltsführung, Gesundheitspflege und Erziehungsfragen haben, die zumal in den Lehrgängen des Mütterkurses erworben werden könnten. Nach mehreren Ausbildungswochen folge dann ein Kurs beim Roten Kreuz. Nach der Abschlußprüfung sollen die Anwärterinnen, um ihre Fähigkeiten im Alltag zu bewähren, sechs Wochen Hilfsdienst leisten, und zwar unentgeltlich bei der NSV, bei kinderreichen Familien, ferner in Gestalt von Ersatzarbeit für Arbeiterinnenmütter und Erntehilfe zur Entlastung der Bäuerinnen. Die Berufstätigen können diese sechs Wochen auch tags- und stundenweise innerhalb von zwei Jahren ableisten. Nach Erfüllung dieser Voraussetzungen verleihe die Reichsfrauenführerin das Leistungsbuch, worin auch die künftigen freiwilligen Leistungen (etwa der Erwerb des Reichssportabzeichens) eingetragen werden können.

Sondermittel für den Radwegbau

35 000 Kilometer Radwege werden benötigt
Oldenburg, 28. April.
Die Ermittlungen ergeben, werden in Deutschland etwa 35 000 Kilometer Radwege benötigt. Vom Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen werden deshalb Darlehen und Zuschüsse zum Radwegbau den Gemeinden und Gemeindeverbänden zur Verfügung gestellt. Die Mittel sind ausschließlich an die Obersten Straßenbaubehörden zu richten. Darlehen werden zu 4% Prozent Verzinsung, 95 Prozent Auszahlung und einer Laufzeit von 20 Jahren ausbezahlt. Der Reichsminister des Innern hat zugestimmt, daß Gemeinden und Gemeindeverbände Darlehen für diese Zwecke aufnehmen können. Es handelt sich vor allem um Radwege, die zur Entlastung der Verkehrsstraßen, und also auch zur Verhütung von Verkehrsunfällen, anzulegen sind. Generalinspektor Dr. Zott hat Sorge getragen, daß auch nach der technischen Seite hin (Einrichtung, Anordnung und Befestigung der Radwege) Richtlinien an Gemeinden und Gemeindeverbände ergeben.

bin auf den Laufsteig und nicht in das Wasser zu bringen, verstanden, dürfte beachtlich sein. Auffallen in der Kiste sind im übrigen unmöglich. Gefordert sind — wenn wir es so ausdrücken dürfen — die meisten oder den Labebaum: Das Ding schwebt auf der Zeichnung leider frei in der Luft, es wird durch nichts oben an den Mast gefesselt!
Wer diese Kardinalfehler gefunden hat, ist in die engere Wahl gekommen. Doch mußte auch hier noch das Los entscheiden. Es hat geschlagen — und wen es dieses Mal nicht traf, der soll den Mut nicht sinken lassen. Nachsetzen und weitermachen heißt die Parole! Wie wäre es mit der heutigen Aufgabe? Sie sieht auf den ersten Blick schwer aus und ist es doch nicht. Die Bedingungen sind: Es gibt für die richtigen Lösungen wieder drei Preise (5 RM, 4 RM und 3 RM), und dieses Mal drei Trostpreise im Werte von je 2 RM. Die Lösungen müssen bis zum kommenden Montag (2. Mai 1938), mittags, in unseren

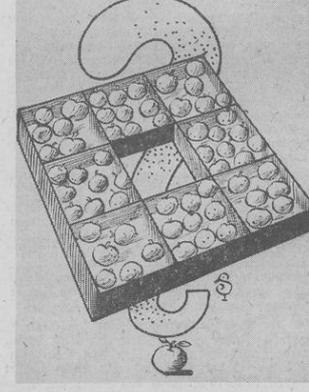
Händen sein; Gefolgschaftsmittelliedern der „Nachrichten“ um ihren Mitwirkenden ist eine Beteiligung selbstverständlich auch dieses Mal nicht möglich. Die Entscheidung ist rechtlich unanfechtbar. Und auf der Ansicht soll möglichst stehen: „Preisrätsel“.

Apfeldieb:

Ein Gartenbesitzer hat sechzig Äpfel von einem Baum geerntet, der eine besonders köstliche spätereife Frucht trägt. Er verteilt diese so in die acht Häuser eines ihm gehörenden Hofes, und trägt dann seinen Schatz in den Keller. Nachbars Fritz hat sich das alles mit angesehen, und er fragte den Gartenbesitzer nach dem Grunde dieser doch immerhin ungewöhnlichen Art der Aufbewahrung, da sie ihm wundert. Er erhält zur Antwort: „Auf diese Weise kam ich sehr leicht kontrollieren, ob mir jemand einen der Äpfel entwendet hat, ohne daß ich sie alle zählen müßte. Denn in jeder Reihe liegen jetzt einundzwanzig Früchte — und die liegen ich auf einen Blick übersehen.“

Eines Tages hat nun der glückliche Besitzer der Äpfel eine Reihe entnommen. Freund Fritz hatte sich andererseits schon die ganze Zeit den Kopf zerbrochen, wie er es anstellen müßte, um sich eine oder vielleicht auch mehrere der herrlichen Früchte durch das Kellerfenster herauszuholen, ohne daß der Gartenbesitzer beim Ansehen des Kontrollsystems (einundzwanzig Äpfel in jeder Reihe) hinter die Abwanderung käme. Jetzt — wo der andere fort ist — geht Fritz auf Gansel! Zunächst ficht er sich einmal durch das Kellerfenster, das fest zu verschließen vergessen worden war, nur einen Äpfel. Er schmeckt ihn herzlich, und so kann er der Versuchung nach weiterem „Besorgen“ nicht widerstehen.

Bei fünfzehn Äpfeln hat der Besitzwechsel bereits stattgefunden — da ersicht unter Fritz, daß der Gartenbesitzer am folgenden Tage zurückkehren wird. Das Verhindern der fünfzehn Früchte kann nun ja letzten Endes schließlich verschleiern werden. Was müßte Fritz aber anstellen, damit wenigstens die Zahl einundzwanzig in allen Richtungen in dem Kasten wieder hergestellt wird?



Wermutwein
100 3 120 3 165 3
Emil Hinrichs, Weinhandlung
Haastr. 61 — Fernruf 5208

Für das Frühjahr
modische Neuheiten
Curt Feucker
Donnerschwer Str. 40

Kohlen - Koks - Briketts
H. Rabeling
K. G. — Stau 5 — Fernruf 4038

Denken Sie
einmal darüber nach, wie Sie Ihren Umzug betragen können. Sie interessieren dann bestimmt in den „Nachrichten“

100 Nähmaschinen Zickzack Vitrinen
Munderloh
Lange Straße 73 Fernruf 3341

Waffenträger des Volkes

Beilage zu Nr. 113 der „Oldenburger Nachrichten“ vom Donnerstag, dem 28. April 1938

Der große französische Angriff im Frühjahr 1917

In der Sammlung „Das Schicksal des Weltkrieges — Ein Werk von Frontsoldaten“ erscheint nunmehr als 3. Band eine Darstellung des Kampfes um den Chemin des Dames. Der Verfasser des Buches „Chemin des Dames“ (200 Seiten, Leinen 5,80 RM), das in der Kantonsbibliothek Verlagsanstalt W.G. (Hamburg) erscheint, ist Gustav Goss, dem wir schon eine Reihe wertvoller Schlachtenbeschreibungen des Weltkrieges verdanken. Wir veröffentlichen aus diesem Werk, das ebenso den strategischen Verlauf der Schlacht wie auch Erlebnisberichte der Kämpfer bringt, nachstehenden Auszug:



Deutsche Artillerie beim Vormarsch über erlöschende französische Stellungen (Zentr.-Bilderdienst-R)

Samstag, den 15. April 1917. Eine Nachschicht, aus dem Großen Hauptquartier kommend, durchfliegt wie ein Lauffeuer die Reihen der Panzer an Chemin des Dames: „Französischer und britischer Militärattaché haben bei einem Offen im Haag geäußert: Angriffstag am 16. April.“
Alle morgen Eröffnung aus einer Höhle von zehnmal vierundzwanzig Stunden! Zimmer noch unbesetzt unter Artillerie, immer noch liefern unter Flieger ihren Gegnern Luftkämpfe. Morgen wird es an der Infanterie sein, zu zeigen, was sie kann. Ihr Mut ist unerschöpflich. Ein Beispiel, um die Stimmung zu kennzeichnen. Der Urlaub ist nicht geblieben. Unteroffizier Müller der 9. Ersatz-Div. hat Urlaub in die Heimat erhalten. „Was, Herr Leutnant, ich soll jetzt in die Heimat fahren und meine Kameraden in der Saurei verlassen? Nein, erst wollen wir die Franzosen verdrängen, dann fahre ich in Urlaub.“

Stellung entziehen! Hinter einer mächtigen Feuerwalze wird man vorrücken, 100 Meter in 3 Minuten, um ja hinter dem Granatenriegel zu bleiben. General Marchand, Kommandeur der 10. Division, von Falchoda her bekannt, wird den Sturm gegen die Turlochbatterien ausführen. Das XX. und VI. Korps Mangin's wird zwischen Soupir und dem Chemin des Dames angreifen, das XXXVII. hat zunächst vor der Umwandlung von Fort Conde zu verhalten, während das I. Kolonialkorps bei Laflaur in einem Nebenanriff einzubringen hat.
Von der Armee Magel kämpft nur das linke Korps, das I., im Banne des Chemin des

Dames. Ihm ist der Sturm auf Craonne und den Winterberg aufgetragen. Zwischen Aisne und Vesle steht eng geballt die 10. Armee Duchenes, um den Einbruch der beiden vorderen Armeen durch ihren Vorstoß zum Durchbruch zu gestalten. So harret die französische Infanteriemasse des Sturmsignals.

Der riesende Regen hat gegen Morgen aufgehört. Im ersten Schimmer des Tageslichts erkennt man am Himmel aufsteigende Wolkenballen. Die Sicht wird nicht schlecht werden, ein großer Vorteil für den Angreifer.

Unbedeutend ist die Stille, die über diesem zerwühlten, von Leiden und Gasgerüchen durchtränkten Schlachtfeld liegt. Da wird sie plötzlich zerrissen von aufrüllendem Artilleriedonner. Er faucht aber von den Höhen und aus den Tälern nördlich des Versäulens her, und aus Hunderten von deutschen Höhlen erhebt sich ein Hagel von Granaten auf die vermutlichen fran-

zösischen Sturmangangsstellungen, schwere Wunden den engeballten Regimentern schlagend. Die unvorhörtlichen Worte der Militärattachés auf dem Bantett im Haag haben diesen Feuerstrom ausgelöst. Eine Viertelstunde lang dauert er. Dann bricht die französische Artillerie in ihrer ganzen Stärke los. Und auf dem weiten Bogen von Chabonne bis an den Vimont bei Reims taft ein Feuer von solcher Wucht und Mut, daß man Schüsse und Einschläge nicht mehr mit dem Dreie zu unterscheiden vermag. Es ist ein einziger, ineinander fließender, dummer Trommelwirbel. Eine Unzahl von schweren Mörsern regnet in den Trichterriegel auf die letzten deutschen Verteidiger. Die Batterien stehen in Rauchfäulen brennender Granaten. Die Geleier der Zufuhrbrücken sind durch Quallinien gefenestert. Das Villetal füllt sich mit einer brodelnden, langlam blin- und herwegenden weißen Gasmasse, die wie ein breiter Strom die Höhenrücken teilt.

Um 6 Uhr 30 fliehet die französische Infanterie über die Sturmstellen und wirft sich in das Trichterfeld. „En avant! En avant!“



Schwerer deutscher Minenwerfer wird an der Champagnefront in Stellung gebracht (Aufn. d. „Nachr.-Archiv“)

Kraftfahrgeländesport als Wehrsport

Keine Nachlese zur Wehrmacht-Meisterschaft

Die Wehrmacht entdeckte für Deutschland das Geländefahren, das durch die DVS und das FZM zum Sport ausgebaut wurde. In den DVS-Veranstaltungen waren die Soldaten immer zahlreich vertreten; sie ermittelten nach deren Ergebnissen auch ihre Meister. Diese rein kraftfahrpolitischen Wettbewerbe genügen aber auf die Dauer nicht den Anforderungen, die an eine motorisierte Truppe gestellt werden müssen. So entschloß sich die Wehrmacht, ihre Meisterschaften getrennt durchzuführen und dabei die militärischen Forderungen voranzustellen. Dies geschah durch eine Umwandlung des Kraftfahrgeländesports vom Hochleistungsport zum Wehrsport. Es wird ein gewisses Maß von fahrerischen Können im Gelände vorausgesetzt und verlangt. Die Meisterschaft wird nicht darauf allein abgestellt, sie ist kein Einzelwettbewerb, sondern eine Kombination aus Geländefahren und militärischen Übungen. Der Wehrsportgedanke wird immer mehr in den Vordergrund rücken, erklärte der mit der Durchführung der letzten Meisterschaften beauftragte Kommandeur der Panzerruppenschule, Oberst Müller von Waldheim; daher werden schon im kommenden Jahre auch die im Meisterschaftskampf einzuführenden Fahrzeuge mehr militärischen Charakter tragen als bisher.

normalen Verhältnissen von jedem Teilnehmer herbeiführt werden konnten. Der beste Beweis hierfür war die in Anbetracht der Verwendung von nur fernlenkenden Truppenfahrzeugen geringe Zahl von 42 Ausfällen bei 306 Fahrzeugen und die Tatsache, daß überraschend viele Teilnehmer für das Fahren allein keine Schwachpunkte erlitten. Die Entschädigung fiel daher bei den militärischen Übungen und hier wieder bei den wichtigsten, dem Schießen und der Orientierung. Der beste Schütze kann nach den körperlichen Strapazen der Fahrt an drei Tagen unmöglich immer mindestens 34 von 36 möglichen Ringen auf der Zielferscheibe mit drei Schuß treffen, der beste Weisfahrer kann in dunkler Nacht und nur mit dem Schüttscheinwerkzeug eine irgendwo im Gelände aufgestaute Kontrolle verfehlen. So kam es, daß keiner der Soldaten die Höchstzahl von 369 Punkten als Einzelfahrer oder von 969 Punkten in der Mannschaft erreichte. Immerhin wurden diese Leistungen bis auf nur wenige Punkte erreicht. Als erfolgreichster Einzelfahrer sammelten der Meister im Kübelstiefwagen und die Hauptplatzierten seiner Gruppe 362 Punkte, bei den Mannschaften erreichte die Meister der Kraftfahrer mit Seitenwagen und der Kübelstiefwagen 962 Punkte.

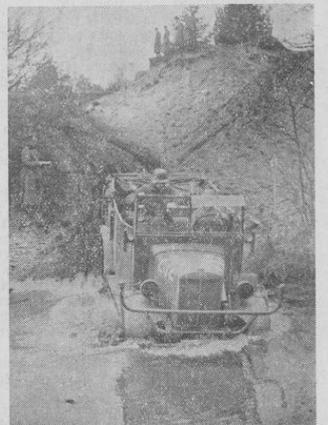
bleib, immer noch an der Seite ein fahrbares Stück, und wenn sich das Hinterrad einmal festmahle, war es leicht, die Maschine mit Menschenkraft wieder fortzubekommen. Der Wagenfahrer ist wesentlich geringeren körperlichen Strapazen ausgesetzt, daher nach schwerer Fahrt besser einlässig; außerdem hat er die leichtere Orientierungsmöglichkeit. Diese Tatsachen spiegeln sich auch in den Ergebnissen wider. So versenkten die Seitenwagen nur 1,9 Prozent und die Gespanne 5,8 Prozent Ausfälle, die Kübelstiefwagen dagegen 17 Prozent.

Sieben Meister stellte das Heer

Entsprechend ihrer Motorisierung waren die drei Wehrmachtsteile verschieden stark bei den Meisterschaften vertreten. Das Verhältnis von Heer zu Kriegsmarine und Luftwaffe lautete 10:1:5. Wie nicht anders zu erwarten war, schmitt das Heer als beste und am längsten motorisierte Truppe am besten ab. Sieben von acht Meistern kamen aus dem Heere. Unter den übrigen Preisträgern auf dem zweiten oder dritten Platz befanden sich zehn Heeresangehörige. Die Luftwaffe stellte einen Meister und drei weitere Preisträger. Sehr gut hielt sich die Kriegsmarine in dem für sie teilweise ganz ungewohnten Gelände. Zwei ihrer Seitenwagenmannschaften dienten nach dem zweiten Tage noch die Spitze vor dem favorisierten Schpreußen Abtzie, Straube fünf, mußten dann aber den Brennpauer Artilleristen den Sieg überlassen. Der zweite und dritte Platz bedeutete für die Matrosen einen schönen Erfolg.

Kraftab oder Kübelstiefwagen?

Der Verlauf der Meisterschaft zeigte die Vorteile der beiden Fahrzeugarten in verschiedenen Gelände. Der Solofahrer fand auf verschlammten Wegen, in denen der Wagen fester-



Der erste Sturmangriff (16. April). In der Nacht zum Sonntag, dem 16. April, hat die französische Artillerie Hundertlang an verschiedenen Frontabschnitten den Alarm angehalten, als sollte sie neue, letzte Kräfte sammeln. Aufschloß sich die Sturminfanterie in die Ausgansstellungen. Wird sie nur das Gelände „zu die Armeen haben geliebt ihre zusammengefallenen Wehrungen zurückgeschickt, daß die nur teilweise, die anderen nicht, unterbreitet über die deutschen Flieger hätten die Verband Meister das französische Gebat, und das schiedete beinträchtigt. Nivelle ließ sie und verläßt sie auf seinen Stern.
Keiner, kalter Regen durchschlägt den in der schwarzen Nacht auf schneeigen Wegen vorwärts gehenden Panlu. Fast jeder ist davon über dem Sieg an den Sieg, vielerlei einem glanzwend. Er weiß nichts von den Sorgen und Bedenken seiner Generale.
Zum II. Kolonialkorps am rechten Flügel der Armee Mangin ist die wichtigste Aufgabe überlassen. Der Sturm auf das Villetal von Zusammenstoßstellen ferne von Turlochbatterien 154 Stapolen gestanden. Hand in Hand mit dem linken Fliegerkorps der Armee Magel werden hier dort dem Gegner den Schlüssel der

